Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 29. September 2011
Ausgabe 186
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **5**
Meldungen **5**
› Geschwister-Scholl-Preis 2011 an Liao Yiwu für sein Buch „Für ein Lied und hundert Lieder“ 5
› Aktionsausstellung „kunstwerkStadt – Urbanes Lernen durch Interaktion, Irritation, Intervention“ 7
› Hallensportprogramm startet mit Angeboten für die ganze Familie 8
› Vortragsreihe zu den 1920er Jahren in München 9
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 6 10
› Vortrag über Luftkollektoren im Bauzentrum München 11
› Die Gäste der Villa Waldberta im Oktober 12

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **15**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 30. September, 11 Uhr, Gedonstraße 4
Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Enthüllung der Gedenktafel für Ludwig Quidde, Historiker, Pazifist und Friedensnobelpreisträger.

Wiederholung
Freitag, 30. September, 16 Uhr,
Einkaufs-Center Neuperlach pep, Ollenhauerstraße
Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim Empfang der ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG zum 30. Geburtstag des Einkaufs-Centers Neuperlach pep.

Wiederholung
Freitag, 30. September, 19 Uhr, St. Markus, Gabelsbergerstraße 6
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Stadtdekanin Barbara Kittelberger, Klaus von Gaffron, Kurator der artionale 2011, und Kirchenmusikdirektor Gerd Kötter sprechen zur Eröffnung der artionale 2011. Die artionale 2011 – Tage für Neue Musik und Gegenwartskunst in evangelischen Kirchen Münchens – findet vom 30. September bis 29. Oktober zum Thema „dazwischen" statt und wird veranstaltet vom Evangelisch-Lutherischen Dekanatsbezirk München.

Wiederholung
Freitag, 30. September, 19 Uhr, Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1
Stadtrat Klaus-Peter Rupp (SPD) überreicht in Vertretung des Oberbürgermeisters die Literaturstipendien der Stadt München sowie die Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise 2011 an Michael Bindig, Katharina Eyssen, Lilian Loke, Rebekka Olbrich, Dominikus Steinbichler, Katharina Stooß, Tanja Handels (Übersetzung) sowie an Kilian Leypold und Claudia Ruß (Kinder- beziehungsweise Jugendbuch). Die Autorinnen und Autoren lesen anschließend aus ihren Texten. Die öffentliche Veranstaltung wird moderiert von Andrea Heuser und Stephan Puchner. Der Eintritt ist frei.

Freitag, 30. September, 12 Uhr,
Fair Trade Shop, Stachus-Passagen (Durchgang Sonnenpassage)
Bürgermeister Hep Monatzeder wird zum offiziellen Tag des Kaffees die FairTrade-Initiativen der Landeshauptstadt München und insbesondere

den fair gehandelten MünchenKaffee vorstellen und an der Aktion „Kaffee. Pause. Fair“ teilnehmen. Ziel der Aktion ist ein Weltrekord im Ausschank von fair gehandeltem Kaffee. 500.000 Tassen müssten an diesem Tag bundesweit getrunken werden, um den Weltrekord zu knacken. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, sich zu informieren und mit dem Trinken einer kostenlosen Tasse Fair-Kaffee ebenfalls Teil des Weltrekordversuchs zu werden.

Sonntag, 2. Oktober, 10.30 Uhr,
Englischer Garten, Bushaltestelle am Chinesischen Turm
Bürgermeisterin Christine Strobl gibt den Startschuss zum 7. Avon Frauenlauf gegen Brustkrebs. Bei diesem Lauf werden Spenden für den Härtefonds der Bayerischen Krebsgesellschaft e.V. gesammelt, mit denen Frauen unterstützt werden, die aufgrund ihrer Erkrankung in eine finanzielle Notlage geraten sind.

Montag, 3. Oktober, 12 Uhr, an der Bavaria
Böllerschießen zum feierlichen Abschluss des Oktoberfest-Landesschießens des Bayerischen Sportschützenverbunds e.V. mit Oberbürgermeister Christian Ude.

Dienstag, 4. Oktober, 10 Uhr, Ratstrinkstube
Mit einer Pressekonferenz eröffnen Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, und Dr. Joachim Hein, Vorstand des Münchner Bündnisses gegen Depression e.V., die „3. Münchner Woche für Seelische Gesundheit“. Schirmherr der Veranstaltungsreihe, die heuer von Mittwoch bis Donnerstag (5. bis 13. Oktober) stattfindet, ist Oberbürgermeister Christian Ude. Über das Stigma von an Depression erkrankten Leistungssportlerinnen und -sportlern sprechen der ehemalige Profifußballer des FC St. Pauli, Andreas Biermann, und Rainer Schäfer, Autor des Buches „Rote Karte Depression – Das Ende einer Karriere im Profifußball“, das Biermanns Lebensgeschichte erzählt.

Dienstag, 4. Oktober, 10 Uhr, Hans-Sieber-Haus,
Manzostraße 105 (ein Haus der Münchenstift GmbH)
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Helene Schlag im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Dienstag, 4. Oktober, 11 Uhr, Ganghoferstraße 70 F
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Eröffnung des „KinderHaus Medienfabrik“ des Deutschen KinderschutzBundes e.V. Im Kinderhaus

werden Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren unter einem Dach betreut, gefördert und gebildet.

Dienstag, 4. Oktober, 14.30 Uhr, Lorenz-Hagen-Weg 10
Stadträtin Beatrix Burkhardt (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Therese Frey im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Dienstag, 4. Oktober, 18 Uhr, Rathausgalerie, Marienplatz 8
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet die Aktionsausstellung „kunstwerkStadt – Urbanes Lernen durch Interaktion, Irritation, Intervention", die bis 14. Oktober in der Rathausgalerie stattfinden wird. Die Ausstellung vernetzt zahlreiche Veranstaltungen im öffentlichen Raum, die sich mit künstlerischen Strategien und kreativen Auseinandersetzungen rund um das Thema Stadt beschäftigen. Unter anderem ist die städtisch geförderte Reihe „Wo hört die Kunst auf, wo fängt die Vermittlung an?" Teil des Programms.
(Siehe auch unter Meldungen)
Achtung Redaktionen: Um 17 Uhr wird ein Pressegespräch in der Grützznerstube im Rathaus angeboten, bei dem Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Haimo Liebich (AG Interaktiv), Wolfgang Zacharias (PA/SPIELkultur e.V.) von den Veranstaltern und weitere Partner anwesend sein werden. Anschließend kann die Aktionsausstellung vorbesichtigt werden.

Dienstag, 4. Oktober, 18 Uhr,
Israelitische Kultusgemeinde München, St.-Jakobs-Platz 18
In Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum München veranstaltet die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern eine öffentliche Gedenkveranstaltung anlässlich des 70. Jahrestags des Massakers von Babij Jar. Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte. Es sprechen Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Privatdozentin Dr. Irmtrud Wojak, Gründungsdirektorin des NS-Dokumentationszentrums München, und Dr. Anatolij Podolskyj, Zentrum für Holocaustforschung (Kiew/Ukraine). Zu den weiteren Programmpunkten gehören ein musikalischer Beitrag des Männerchors Druschba-Chawerut unter der Leitung von Tamara Oumanskaia, eine Namenslesung von Armand Presser, die musikalisch von Vladimir Gaba begleitet wird, sowie das abschließende El Male Rachamim von Kantor Moshe Fishel. Der Eintritt ist frei.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 6. Oktober, 19 Uhr,
Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 15 (Trudering - Riem).
Die Versammlungsleiterin Bürgermeisterin Christine Strobl und die Bezirksausschussvorsitzende Dr. Stephanie Hentschel informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Dr. Stephanie Hentschel.

Meldungen

Geschwister-Scholl-Preis 2011 an Liao Yiwu für sein Buch „Für ein Lied und hundert Lieder“
(29. 9.1929) Der Kulturausschuss des Stadtrates der Landeshauptstadt München und der Vorstand des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern haben beschlossen, den mit 10.000 Euro dotierten Geschwister-Scholl-Preis 2011 an Liao Yiwu für sein Buch „Für ein Lied und hundert Lieder“ zu vergeben. Sinn und Ziel des in diesem Jahr zum 32. Mal vergebenen Geschwister-Scholl-Preises ist es, jährlich ein Buch auszuzeichnen, das von geistiger Unabhängigkeit zeugt, das geeignet ist, bürgerliche Freiheit, moralischen und intellektuellen Mut zu fördern und dem verantwortlichen Gegenwartsbewusstsein wichtige Impulse zu geben.
Der Jury unter dem Vorsitz von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Wolf Dieter Eggert, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern, gehörten an: Susanne Beyer (Der Spiegel), Professor Dr. Martin H. Geyer (Ludwig-Maximilians-Universität/ Historisches Seminar), Dr. Dieter Heß (Bayerischer Rundfunk), Michael Krüger (Hanser Verlag), Dr. Susanne Mayer (Die Zeit), Professor Dr. Ulrich Raulff (Deutsches Literaturarchiv Marbach), Thomas Rathnow (DVA), Klaus G. Saur (Verleger), Dr. Johan Schloemann (SZ) und Gitta Severloh

(Hessischer Rundfunk) sowie die Stadtratsmitglieder Dr. Reinhard Bauer (SPD), Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen) und Ursula Sabathil (CSU). Beratende Mitglieder waren neben Dr. Hildegard Kronawitter (Weiße Rose Stiftung e.V.) von Seiten des Stadtrates Nikolaus Gradl (SPD) und Marian Offman (CSU).

Jurybegründung

„Der Geschwister-Scholl-Preis wird Liao Yiwu für sein Buch „Für ein Lied und hundert Lieder. Ein Zeugenbericht aus chinesischen Gefängnissen" verliehen. Das Manuskript dieses erschütternden, wilden und mitreißenden Buches wurde von den chinesischen Behörden mehrmals beschlagnahmt – und so musste Liao es mehrmals schreiben. Im Juni dieses Jahres hat er sich ins Exil nach Deutschland absetzen können, wo das Buch nun auch erschienen ist. Geschildert werden darin die vier Jahre der Inhaftierung des Autors von 1990 bis 1994. Liao hatte am Vorabend des Massakers auf dem Platz des Himmlischen Friedens am 4. Juni 1989 in Peking ein prophetisches Gedicht geschrieben, für das er ins Gefängnis geworfen wurde. Sein epischer, drastischer Bericht handelt von der Brutalität und Absurdität willkürlicher staatlicher Repression. Er gilt aber nicht allein dem persönlichen Schicksal des Autors, der wie andere verfolgte Künstler seines Landes vielfach einer existentiellen Unterdrückung ausgesetzt war. Vielmehr unternimmt es Liao Yiwu in seiner starken, mal illusionslosen, mal bildreichen Sprache, allen Erniedrigten Chinas eine Stimme zu geben. Der Schriftsteller kämpft einen literarischen Kampf für die Wiederherstellung der Menschenwürde – er ist ein großer Künstler und ein mutiger Chronist zugleich. Liao Yiwu hat seinen eigenen Kopf und seinen eigenen Ton. Gerade damit ist er im Sinne des Vermächtnisses der Geschwister Scholl ein Vorbild für alle, die gegen Ungerechtigkeit und Diktatur aufbegehren. Sein Werk steht in besonderer Weise für moralischen und intellektuellen Mut. Mit der Auszeichnung von Liao Yiwu verbindet sich die mahnende Hoffnung, dass er einmal in ein freies, demokratisches China zurückkehren möge."

Achtung Redaktionen: Die Verleihung des Preises findet im Rahmen des Literaturfests München (10. bis 27. November) am Montag, 14. November, um 19 Uhr in der Großen Aula der Ludwig-Maximilians-Universität München statt (geschlossene Veranstaltung).

Nähere Infos: Kulturreferat der Landeshauptstadt München/Abteilung 1, Katrin Dirschwigl, Telefon 2 33-2 11 96, katrin.dirschwigl@muenchen.de, Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e.V. Andrea Wolf, Tel. 089/ 29 19 42 41, wolf@buchhandel-bayern.de sowie im Internet unter *www.geschwister-scholl-preis.de*

Aktionsausstellung „kunstwerkStadt – Urbanes Lernen durch Interaktion, Irritation, Intervention“

(29.9.2011) Am Dienstag, 4. Oktober, wird die Ausstellung „kunstwerk-Stadt – urbanes Lernen durch Interaktion, Irritation, Intervention“ um 18 Uhr in der Rathausgalerie, Marienplatz 8, eröffnet. Sie ist bei freiem Eintritt bis 14. Oktober jeweils von 10 bis 19 Uhr zu erleben und richtet sich besonders an Kinder und Jugendliche, Schulklassen und Familien. Die Ausstellung bildet die zentrale Plattform, die künstlerische und kulturvermittelnde Projekte einlädt, ihre Arbeit vorzustellen sowie Workshops und Aktionen im öffentlichen Raum zu realisieren. Ziel ist es, den öffentlichen Stadtraum für kulturelle Bildung, Lernen und Teilhabe zu öffnen. Zahlreiche Veranstaltungen rund um das Rathaus und in der ganzen Stadt veranschaulichen dies: der Künstler Frank Balve beispielsweise interagiert im Glasgehege mit Menschen außen, die Performance wird in die Rathausgalerie übertragen. „Street Training“ von Lottie Child aus London ist ein Projekt mit Schülerinnen und Schülern der Sabel Wirtschaftsschule. Der virtuelle Geschichtenstadtplan „City Stories“ verlinkt Filme, Hörspiele und Comics mit den realen Orten, an denen sie entstanden sind. Auch „Gazettopoly“ funktioniert ähnlich – Kinder und Jugendliche haben mit GPS-Trakkern ihre persönliche Sicht auf ihren Stadtteil dokumentiert und Stadtteilpläne entworfen. Auf der Suche nach Kunstschätzen im öffentlichen Raum kann man sich mittels Geocaching – einer Schnitzeljagd per GPS – machen. Umweltthemen wie Grünpatenschaften, Guerilla Gardening oder Wanderbaumalleen, die auch die Stadtgestaltung betreffen, werden ebenso vermittelt wie der konsumkritische Umgang mit urbanem Leben. Das Kunstprojekt „Aus Isarmüll wird Kunst“ oder „Stadt Konsum“ mit der Tänzerin und Choreografin Monica Gomis sind Beispiele aus dem Programm. Die genannten und alle weiteren Veranstaltungen sind im Internet unter *www.kunstwerk-stadt.de* abrufbar.

„Wo hört die Kunst auf, wo fängt die Vermittlung an?“

Unter diesem Motto laden sieben städtisch geförderte Kunstprojekte ein, an der Umsetzung künstlerischer Ideen im Stadtraum mitzuwirken. Palais Mai, Bert Kramer, Karin Bergdolt, Achim Sauter, Stephanie Müller und Klaus Dietl, Stefan Wischnewski, Jens Kabisch und Thomas Steffl wollen den besonderen Vermittlungsanspruch, der an Kunstprojekte im öffentlichen Raum gestellt wird, thematisieren. Ihre Kunstprojekte im Münchner Stadtraum berühren direkt die Lebenswelt der Menschen und verändern eine Zeit lang die gewohnte Umgebung: Kunst am Kiosk, auf dem Sportplatz, in der Maximilianstraße, während einer Stadtrundfahrt, auf dem Heimweg aus der Arbeit.

Die Projekte werden im Rahmen von „kunstwerkStadt“ am Montag, 10. Oktober, in der Rathausgalerie vorgestellt.

Tagung Urbanes Lernen – Räume bilden

Am Donnerstag und Freitag, 13. und 14. Oktober, findet im Rathaus eine überregionale Tagung zu kultureller Bildung im öffentlichen Raum statt. Sie bezieht Entwicklungen seit den 1970er Jahren mit ein, erläutert den Ansatz der „Pädagogischen Aktion“ und reicht von spielerischer Raumaneignung über symbolische Protestaktionen bis hin zu Projekten von Kultur- und Bildungsinstitutionen. Dass München in diesen Bereichen eine besondere Rolle zukam, zeigt der Verweis auf die Aktionsinitiative KEKS, eine Kunstpädagogengruppe rund um 1970. Daraus entstanden vielerlei Münchner Projekte und Einrichtungen: Von Spielbus über Minimünchen, Zirkus und AG Interaktiv, Kinder- und Jugendmuseum und Citystories, Quax bis KIKS, der KinderKulturSommer. Informationen zu den Referentinnen und Referenten unter *www.kunstwerk-stadt.de*. Anmeldungen sind im Vorfeld unter info@spielkultur.de oder vor Ort möglich, Teilnahmegebühren 65 Euro, ermäßigt 35 Euro.

Veranstalter von „kunstwerkStadt" sind das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, das Jugendkulturwerk des Sozialreferats der Landeshauptstadt München und PA/Spielkultur e.V. in Verbindung mit inter@aktiv - Münchner Netzwerk Medienkompetenz, die urbanauten, Kulturpolitische Gesellschaft e.V. - Landesgruppe Bayern, Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V. und Arbeitskreis für gemeinsame Kulturarbeit bayerischer Städte e.V.

Hallensportprogramm startet mit Angeboten für die ganze Familie

(29.9.2011) Mit einem neuen breitgefächerten Sportprogramm für die ganze Familie startet das Referat für Bildung und Sport am Dienstag, 4.Oktober in die neue Hallensport-Saison. In über 40 Münchner Sporthallen kommen verschiedenste Altersklassen sportlich auf ihre Kosten. Die Kurspalette reicht von klassischen Sportarten wie Basketball, Volleyball und Fitnessgymnastik über Krafttraining an Geräten bis zu Pilates, Yoga oder Qi Gong, einer Kombination aus chinesischen Konzentrations-, Meditations- und Bewegungsformen, die Sinnesempfindung, Gefühl und Denken mit Bewegung verbindet. Ganz neu auf dem Programm steht „Zumba“, ein schweißtreibendes Fitnessprogramm zu lateinamerikanischen Rhythmen. Besonders familienfreundlich ist die unkomplizierte Teilnahme am Freizeitsport. Zum Mitmachen benötigen alle Sportbegeisterten lediglich eine Freizeitsport-Teilnahmemarke (2,60 Euro), die das ganze Jahr über in der Stadt-Information am Marienplatz oder über München Ticket erhältlich ist. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Unter dem Motto „girls and boys

in motion“ können Jugendliche und junge Erwachsene zwischen zwölf und 21 Jahren gegen Vorlage ihres Ausweises kostenlos teilnehmen.
Das komplette Freizeitsportprogramm ist kostenlos erhältlich in der Stadt-Information am Marienplatz, an allen München-Ticket-Vorverkaufsstellen, in den Stadtbibliotheken, in den Filialen der Stadtsparkassen sowie in den Münchner Bädern.
Das städtische Freizeitsportprogramm gibt es seit 1961. Damals hatte das „Amt für Leibesübungen“ der Landeshauptstadt München die Abteilung Freizeitsport aus der Taufe gehoben. Allen Münchnerinnen und Münchnern sollte ein besonders leichter Zugang zur Bewegung ermöglicht werden.
Heuer feiert das städtische Freizeitsportprogramm sein Jubiläum „50 Jahre Freizeitsport“. Rund 100.000 Sportbegeisterte jährlich nehmen regelmäßig an dem breitgefächerten Angebot teil.
Weitere Informationen unter *www.sport-muenchen.de*. Telefonische Auskunft unter 44 48 82 87-21.

Vortragsreihe zu den 1920er Jahren in München

(29.9.2011) Eine Vortragsreihe des NS-Dokumentationszentrums München und der Münchner Volkshochschule (MVHS) ab 5. Oktober beschäftigt sich mit den 1920er Jahren in München. In diese Zeitspanne fällt die Gründung und die Etablierung der NSDAP. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NS-Dokumentationszentrums beleuchten in den insgesamt vier Vorträgen die Hintergründe dieser Entwicklung. Sie untersuchen, wie die NSDAP ausgerechnet in München entstehen sowie Zulauf und Unterstützung finden konnte. So entwirft die Historikerin Dr. Susanne Meinl in ihrem Vortrag am Mittwoch, 5. Oktober, anhand ausgewählter Biografien ein Bild der „Sternecker Gruppe“, der Münchner Keimzelle der NSDAP. Die Rolle der Münchner Polizei beim Hitler-Putsch 1923 analysiert Dr. Joachim Schröder am Mittwoch, 2. November. Dr. Edith Koller zeigt am Donnerstag, 26. Januar 2012, die Formen des Antisemitismus im München der 20er Jahre auf. Dr. Ulla-Britta Vollhardt greift am Donnerstag, 16. Februar 2012, die zum Teil von München aus orchestrierte Medienkampagne von der „Schwarzen Schmach“ auf. Mit dieser Hetzparole wurden im Zusammenhang mit der Besetzung des Rheinlandes durch die Alliierten rassistische Vorurteile geschürt.
Die Vorträge knüpfen an die MVHS-Vortragsreihe „München und der Nationalsozialismus“ an. Sie bieten die Möglichkeit, sich über ein dunkles Kapitel der Münchner Stadtgeschichte zu informieren und Aspekte kennenzulernen, die bisher weniger bekannt sind. Zugleich können interessierte Münchnerinnen und Münchner einen Einblick in die Forschungsergebnisse der verschiedenen Arbeitskreise des NS-Dokumentationszentrums gewin-

nen. Es ist geplant, die Kooperation zwischen NS-Dokumentationszentrum und MVHS fortzusetzen und im nächsten Semester die 1930er Jahre zum Schwerpunkt einer Vortragsreihe zu machen. Alle Vorträge finden im Raum 0.131 der MVHS im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, statt. Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.
Nähere Infos unter *www.ns-dokumentationszentrum-muenchen.de/veranstaltungen.* Pressekontakt: Peter Oberstein, NS-Dokumentationszentrum, Telefon: 2 33-2 80 84; Susanne Lößl, MVHS, Telefon: 4 80 06-61 88.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 6
(29.9.2011) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 6 (Sendling) am Donnerstag, 13. Oktober, 19 Uhr, in die Dreifachturnhalle, Gaißacher Straße 8, 81371 München, zu einer Bürgerversammlung des 6. Stadtbezirkes ein.
Die Leitung der Versammlung übernimmt Oberbürgermeister Christian Ude. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende, Günter S. Pelkowski, über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Parkraummanagement – Parksituation Bezirkssportanlage Dietramszeller Platz
2. Erhaltungssatzung Sendling
3. Bauprojekt Plinganserschule
   - Erweiterung der Schulräume, Rasenspielfeld, Einfachturnhalle, Kooperationseinrichtung, Wirtschaftsschule München
4. Markthallen in Sendling
5. DB-Unterführung Lindwurmstraße
6. Harras-Umbau
7. Umprofilierung Albert-Roßhaupter-Straße
8. Ortskernensemble Sendling
9. Bauvorhaben der KSW Wohn- und Gewerbebau in der Plinganserstraße/Hangkante
10. Postamt Kochelseestraße
11. Radverkehr in Einbahnstraßen

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.
Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Süd der Bezirksausschüsse 6, 7, 8 und 19,

Implerstraße 9, 81371 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden. Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirkes teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen gerne der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de,* regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98 21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, Monika Behr, monika.behr@muenchen.de, Fax 2 33-98 99 25 32. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Günter S. Pelkowski.

Vortrag über Luftkollektoren im Bauzentrum München

(29.9.2011) Das Angebot der Luftkollektoren ist in den vergangenen Jahren wieder deutlich gestiegen. Der Grund: Sie sparen Energie und kommen beispielsweise in Passivhäusern, die immer öfter gebaut werden, zum Einsatz. Am Dienstag, 4. Oktober, stellt der Physiker und Energieberater Thomas Schmalschläger von 18 Uhr an Luftkollektoren und ihre Anwendungsmöglichkeiten zum Wärmen und Lüften von Häusern im Bauzentrum München vor.

Nachdem Luftkollektoren in den 80er Jahren hauptsächlich zum Trocknen landwirtschaftlicher Güter genutzt wurden, gerieten sie in den letzten beiden Jahrzehnten etwas in Vergessenheit. Vor dem Hintergrund des Erneuerbare-Energie-Wärmegesetzes erleben sie derzeit eine Renaissance. Entsprechend werden wieder mehr Kollektoren unterschiedlicher Bauart angeboten. In seinem Vortrag wird Schmalschläger, der sich mehr als 25 Jahre mit Luftkollektoren beschäftigt, die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Modelle erklären, ihre Einsatzmöglichkeiten und die Einbindung in das Gebäude detailliert vorstellen. Der Eintritt ist kostenlos.

Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-

Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, Telefon 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Die Gäste der Villa Waldberta im Oktober

(29.9.2011) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im Oktober folgende Stipendiaten zu Gast:

Peter Schumann/USA

Der deutsch-amerikanische Künstler Peter Schumann wurde 1934 in Lueben, Schlesien, geboren. Nach dem Abitur 1953 und ersten Theaterversuchen an der Schule begann Schumann zunächst ein Studium an der Werkkunstschule Hannover und dann 1955 an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin. 1956 ging er nach München zurück, wo er seine zukünftige Frau, eine Amerikanerin, kennen lernte. In einem Keller in der Occamstraße machte er erste Versuche in Richtung neuer Musik und neuem Tanz. Die ersten Puppen und Masken entstanden noch in München.

1961 brach die junge Familie nach Amerika auf und New York war für die nächsten Jahre der wichtigste Einfluss für Schumanns künstlerische Entwicklung. 1963 zog Schumann mit einem Wohnwagen los, um Wanderpuppentheater an der Ostküste zu spielen. Mit seinem Theater schrieb sich Schumann im Laufe der Jahre in die Bewegung der „radikalen Theater" ein, die in den 1960er Jahren nicht nur in New York gegründet wurden.

Geneviève Yeuillaz/Frankreich und USA

Geneviève Yeuillaz wurde in Paris geboren, lebt und arbeitet in Frankreich und den USA als Schauspielerin, Puppenspielerin und Regisseurin. Seit 1976 entwirft sie immer wieder für das Bread & Puppet Theatre Puppen und spielte unter anderem 2010/2011 bei „Die Rückkehr des Odysseus" in Kanada und USA, 2007 bei „Il Barbiere di Sevilla" in Österreich und 2004 in Barcelona auf einer internationalen Messe mit.

Als Schauspielerin arbeitet sie viel für französische Produktionen, unter anderem im „Wintermärchen" von Shakespeare, in „Die Möwe" von Anton Tschechow und „Just Hamlet" von Serge Valetti. Als Regisseurin inszenierte sie Stücke von Serge Valetti, Pierre Hanau und Michel Vinaver.

Damiano Gambelli/Italien und USA

Damiano Giambelli, geboren 1965 bei Mailand, interessiert sich für das Figurentheater, seit er 1980 einen Vortrag des Puppenspielers Albert Bagno hörte. Mittlerweile gab und gibt er unzählige Workshops für Puppenspieler und Musiker.

1991 begegnete er dem Bread & Puppet Theatre und wirkte bei vielen Aufführungen der Gruppe in den USA und auf Auslandstourneen (unter anderem in Asien und Südamerika) mit. 1992 gründete er mit Christina Discac-

ciati das Teatro del Corvo und schloss 1996 sein Bühnenbildstudium an der Accademia di Belle Arti in Mailand mit einer Arbeit über den Beruf des Puppenspielers ab.
Seit 1997 arbeitet er an diversen Theatern, vor allem in Mailand, als Schauspieler, Workshop-Leiter, Puppenspieler und Regisseur. Auch als Puppenbauer tritt er in Erscheinung, vor allem bei der Inszenierung von Mozarts „Il barbiere di Sevilla" in New York, die am Stadttheater von St. Pölten wiederaufgenommen wurde.
Das 1963 gegründete „Bread & Puppet Theater" gehörte zu den wichtigsten Vertretern der New Yorker Off-Broadway-Szene der 1960er und 70er Jahre. Mehrfach ging das Theater – bis heute – auf Europa-Tournee und feierte in Frankreich und Deutschland mit „Fire" und „The Cry of People for Meat" Triumphe. Die performative Bildkraft der Großfiguren, Masken und Massenszenen war in Europa bald Legende. Bis heute hat sich das „Bread & Puppet Theatre " seine Formensprache und seine politische Integrität bewahrt.
Im Münchner Stadtmuseum präsentieren Peter Schumann und seine Truppe mit der Ausstellung „Men of Flesh and Cardboard" (Vernissage am 19. Oktober) auch sein neues, gleichnamiges Stück „Men of Flesh and Cardboard" am 22. Oktober im Akademietheater, das aktuelle politische Entwicklungen aufgreift. Außerdem gibt es am 24. Oktober im Stadtmuseum ein Podiumsgespräch zum Thema „Wie viel Politik verträgt Theater? Wie viel Theater verträgt die Politik?".
Nähere Informationen unter *www.figurentheater-gfp.de*

Najem Wali/Irak/Deutschland

Najem Wali wurde 1956 in Basra/Irak geboren und erlitt als Regierungsgegner Haft und Folter. 1980, nach Ausbruch des Iran/Irak-Krieges, ist er nach Europa emigriert, studierte deutsche und spanische Literatur in Hamburg und Madrid. Er lebt heute als Schriftsteller und Kulturkorrespondent der arabischen Zeitung „Al-Hayat" in Berlin. 2004, nach über 20 Jahren Emigration, kehrte er erstmals wieder zurück in seine Heimat, um seine Familie zu sehen.
Wali ist die Stimme des aufgeklärten Irak in Deutschland. Sein Denken und Wirken zielt auf Verständigung und friedliche Koexistenz zwischen westlicher und arabischer Welt. Immer wieder hat er deshalb auch für verschiedene überregionale Zeitungen (Süddeutsche Zeitung, Die Zeit, Neue Züricher Zeitung) Essays und Artikel geschrieben. Seine letzten Romane und Reportagen sind alle im Münchner Hanser-Verlag erschienen: „Die Reise nach Tell al-Lahm" (2004), „Jussifs Gesichter. Roman aus der Mekka-Bar" (2008) und „Reise in das Herz des Feindes. Ein Iraker in

Israel" (2009). Ganz frisch herausgekommen ist „Der Engel des Südens", in dem Wali sich mit seiner Rückkehr in den Irak beschäftigt.
Najem Wali war im Frühjahr zusammen mit dem renommierten Germanisten Fuad Rifka aus dem Libanon eingeladen, weil die beiden arabischsprachigen Schriftsteller ein gemeinsames Literaturprojekt verwirklichen wollten. Fuad Rifka musste seine Zusage jedoch krankheitshalber zurückziehen und ist 80-jährig am 14. Mai gestorben. Weil Najem Wali nun das Projekt allein verwirklichen muss, wurde er für den Herbst 2011 noch einmal für zwei Monate zu einem Arbeitsaufenthalt eingeladen.

Yolanda Castaño/Spanien

Yolanda Castaño wurde 1977 in Santiago de Compostela im spanischen Galizien geboren. Sie studierte an der Hochschule in A Coruña Sprachwissenschaften und Literatur und ist als vielseitige Autorin, Journalistin, Moderatorin, Dozentin und Sängerin unterwegs. Außerdem war sie Drehbuchautorin, Leiterin und Moderatorin einer eigenen Fernsehsendung „Mercuria", in der es um die galizische Kunstavantgarde ging. Für diese Arbeit wurde ihr der Preis für die „Beste Fernsehmoderatorin" verliehen. Momentan moderiert sie eine tägliche Kultursendung im galizischen Fernsehen. Yolanda Castaño hat die Zeitschrift „Valdeleite" und den Verlag „Letras de Cal" für neue SchriftstellerInnen gegründet, organisiert regelmäßig Dichterlesereihen, schreibt für zahlreiche Medien und hat viele Bücher und Anthologien über Galizien und Spanien herausgegeben. Sie ist eine gern und oft gesehene Teilnehmerin auf Lesungen und Konferenzen sowohl in Galizien als auch im Ausland (unter anderem in Belgien, Peru, USA, Italien, Argentinien, Litauen, Nicaragua und Venezuela). Vor allem aber interessiert sie sich für die Schnittstelle zwischen Literatur und anderen Kunstsparten. Deswegen macht sie gerne literarische Projekte gemeinsam mit Musik, bildender Kunst oder audiovisuellen Medien.
Yolanda Castaño ist im Rahmen der Galizischen Literaturtage, die das Instituto Cervantes veranstaltet, in München. Am 10. Oktober, 19.30 Uhr, findet ein Lyrikgespräch über „zeitgenössische galizische Dichtung" im Instituto Cervantes, Kultursaal, statt. Am 25. Oktober um 20.30 Uhr ist Yolanda in einem Konzert im Club Ampere zu hören und zu sehen: „Tender a man: Dichtung in Musik und Tanz". Nähere Informationen im Internet unter *www.munich.cervantes.es*

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 29. September 2011

Jobcenter München: wer ist wirklich schuld an der extremen Arbeitsüberlastung?
Anfrage Stadtrat Christian Müller (SPD) und Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen)

Wie vertrauenswürdig sind die dynamische Fahrgastinformationen der MVG?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU)

Ein Münchner Vorzeigeprojekt wird noch besser – Solare Ausbeute bei der „Solaren Nahwärme Ackermannbogen“ (SNAB) von 45% auf 50% steigern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Reinhold Babor, Eva Caim, Dr. Georg Kronawitter und Ursula Sabathil (CSU)

Rasche Realisierung der Kinderbetreuungseinrichtungen auf dem Grundstück Oselstraße 39
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Anbindung der Schleißheimer Straße an die A 99
Antrag Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

Personalabbau bei den städtischen Kliniken (StKM)?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Datenübermittlung für den freiwilligen Wehrdienst – wo wird über Widerspruchsrechte informiert?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Nachgefragt: die Stadt und die Moschee (II)
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion
Die Grünen – rosa liste

SPD
Stadtratsfraktion

München, den 29.09.2011

Anfrage

Jobcenter München: wer ist wirklich schuld an der extremen Arbeitsüberlastung?

Am 20.9.11 haben sich Mitarbeitende des Jobcenter München im Sozialbürgerhaus Orleansplatz mit einem offenen Brief an die Geschäftsführerin des Jobcenters gewandt um zum wiederholten Male ihre enorme Arbeitsüberlastung und deren gravierende Folgen anzuzeigen. Bereits im April diesen Jahres hatten die Mitarbeitenden eine Überlastungsanzeige gestellt, in deren Folge die Geschäftsführung des Jobcenter entsprechende Entlastungsmaßnahmen zugesichert hatte. Die Arbeitssituation hat sich offensichtlich seither nicht verbessert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters nennen in ihrem Schreiben als aktuelle Gründe für die Überlastung neben den aus dem „Bildungspaket“ resultierenden Mehraufwand und einer nicht ausreichenden EDV-Ausstattung v.a. den erfolgten Personalabbau und einem daraus entstehenden Fallzahlschlüssel von 135-140 Bedarfsgemeinschaften pro Vollzeitsachbearbeiterin bzw. -sachbearbeiter.

Wie in der Süddeutschen Zeitung vom 24./25. September zu lesen war, reagierte die Jobcenter-Geschäftsführerin Martina Musati auf den Brief mit einem Angriff auf die Landeshauptstadt München und benannte als Grund für die Probleme den angeblich zu raschen Abbau des städtischen Mitarbeiteranteils. Tatsächlich wurde jedoch in der Kooperationsvereinbarung zwischen Bundesagentur für Arbeit und der Landeshauptstadt München vertraglich festgehalten, dass die Bundesagentur mindestens 50% der Stellen im Jobcenter München besetzt und die Landeshauptstadt München ihren Mitarbeitendenanteil abbaut. Das Sozialreferat hat die Bundesagentur bereits im Februar aufgefordert, ihren Stellenanteil zu erfüllen, was bis jetzt nicht geschehen ist. Im Mai diesen Jahres stellte das Sozialreferat zusammen mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft in einer Vorlage die aktuellen Zahlen und Planungen für den Personalbereich im Jobcenter München vor, aus denen zu erkennen war, dass die Landeshauptstadt München durch Auslaufen von Verträgen und natürliche Fluktuation zum 1.1.2012 auf die vereinbarte Zielmarke von 50% kommen würde, während die Agentur aus verschiedenen bundesweit geltenden Vorschriften ihre Personalunterdeckung voraussichtlich nicht in Griff bekommen wird.

Wir fragen daher:

Welche Stellung bezieht das Sozialreferat zu den Anschuldigungen von Frau Musati, die Landeshauptstadt sei durch die Reduzierung ihres Mitarbeitendenanteils schuld an den Problemen, die sich derzeit im Jobcenter im Sozialbürgerhaus am Orleansplatz ergeben?

Bündnis '90/Die Grünen – rosa liste

Siegfried Benker

SPD-Stadtratsfraktion

Christian Müller

Dr. Georg Kronawitter **Richard Quaas**
MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
29.09.11

Wie vertrauenswürdig sind die dynamische Fahrgastinformationen der MVG?

Dieser Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Die dynamischen Fahrgastinformationen in der U-Bahn sind mittlerweile ein unverzichtbarer Bestandteil des MVG-Fahrgastinformationssystems geworden. Insbesondere bei Verspätung oder Zugausfällen können die Fahrgäste überlegen, ob sie eine Alternative nutzen können oder einfach rechtzeitig Bescheid geben, dass sie später kommen.

Entscheidend ist aber, dass man sich auf die Info verlassen kann, insbesondere dann, wenn der Fahrplan ohnehin schon ausgedünnt ist. Das scheint nicht immer der Fall zu sein. So wurde am 16.9.2011 um Mitternacht an der Station Kolumbusplatz das folgende Foto

aufgenommen. Und zwar von Fahrgästen, die aus der U1 ausgestiegen waren, um in die U2 Richtung Messestadt Ost umzusteigen. Aber o Graus: laut dynamischer Anzeige sollte innerhalb der nächsten dreiviertel Stunde keine U2 mehr fahren. Was tun? Zurück zum Hauptbahnhof und auf eine S4 Richtung Trudering hoffen? Ein zufällig anwesender ortskundiger Fahrgast, der die aufkommende Panik der kleinen Reisegruppe bemerkte, meinte, das sei wohl ein Anzeigeproblem, das schon seit Wochen existiere und das in der Vergangenheit schon MVG-Kunden dazu gebracht habe, sich ein Taxi zu suchen, weil vermeintlich keine U2 stadtauswärts mehr komme. Die Anzeige in Gegenrichtung funktionierte tadellos.

Gegen 0h05 am 17.09. wurde dann über den MVG-Notruf die Situation der Notrufstelle geschildert. Die konnte sich das auch nicht erklären. Während des Gesprächs – o kleines

Wunder – tauchte dann plötzlich die Info auf dem MVG-Schirm auf, dass die nächste U2 in 8 Minuten käme. Große Erleichterung allerseits.

Unterstellt, die Wahrnehmung des ortskundigen Fahrgastes ist richtig, dass der Anzeigefehler, der wohl auf ein Softwareproblem zurückzuführen ist, schon seit Wochen vorhanden ist, stellt sich auch die Frage nach der Qualitätssicherung der dynamischen Fahrplananzeige. Dies umso mehr, weil auch an der DEFAS-Anzeige im Zwischengeschoss des Bahnhofs Trudering hin und wieder beobachtet wurde, dass große Taktlücken auf der U2 stadteinwärts angezeigt werden, die nicht plausibel sind und auch nach einigen Minuten plötzlich korrigiert werden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir daher:

- Ist der oben geschilderte U2-bezogene Anzeigefehler an der Station Kolumbusplatz bekannt?
- Wurde die Ursache gefunden und behoben?
- Welche anderen Stationen auf der U2 waren von dem Fehler auch betroffene?
- Gibt es eine Möglichkeit, die Anzeigeplausibilität automatisch also softwaremäßig zu prüfen – z. B. durch Vergleich mit den statischen Fahrplansolldaten, wie sie den Fahrplanaushängen zugrunde liegen?
- Wäre es nicht sinnvoll, in Situationen, bei denen das System seine Daten - aus was für Gründen auch immer – erst konsolidieren muss, diesen Zustand durch eine Statuszeile auf den DEFAS-Anzeigen an die Kunden zu kommunizieren?

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat Richard Quaas, Stadtrat

Dr. Reinhold Babor Eva Caim Dr. Georg Kronawitter Ursula Sabathil
MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
29.09.11

Ein Münchner Vorzeigeprojekt wird noch besser – Solare Ausbeute bei der „Solaren Nahwärme Ackermannbogen“ (SNAB) von 45% auf 50% steigern

Der Stadtrat möge beschließen:

Die SWM werden beauftragt, im Benehmen mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) und mit Beteiligung des Zentrums für Angewandte Energieforschung e. V. (ZAE) die Technik des SBAB-Projekts mit wenig Aufwand so zu verbessern, dass der solare Deckungsgrad von derzeit 45% auf 50% steigt.

Die geplanten Verbesserungsmaßnahmen sind der Energiekommission und/oder dem Umweltausschuss des Stadtrates vor Auftragsvergabe vorzustellen.

Der SWM sind die Aufwendungen auf ihr Portfolio zum Ausbau der regenerativen Energien anzurechnen.

Begründung:
Das Projekt „Solare Nahwärme Ackermannbogen (SNAB)“ ist zu Recht ein europaweit beachtetes Vorzeigeprojekt. So wurde in /2/ berichtet, dass der Primärenergiefaktor bei der SNAB einen Traumwert von 0,20 erreicht, während sich die M-Fernwärme mit einem Wert von 0,36 begnügen muss. Das SNAB-Projekt spart also fast doppelt soviel CO2 wie die Münchner Fernwärme.

Mittlerweile steht der vom wissenschaftlichen Projektbegleiter ZAE angefertigte ausführliche Abschlussbericht im Internet zur Verfügung /1/. Er ist auch für Nichttechniker lesbar und lesenswert.

Der Bericht zeigt auch die vielfältigen Probleme auf, die gemeistert werden mussten. Eines der gravierenderen Probleme war die bei Projektstart nicht vorhersehbare Umstellung des SWM-Fernwärme-Netzes von Dampf auf Heißwasser, die z. T. eine komplette Neukonzipierung der thermischen Anlage erforderte.

Im Bericht /1/ werden detaillierte Vorschläge zur Optimierung der Anlage gemacht, mit dem Ziel vor allem den solaren Deckungsgrad von 0,45 auf die ursprünglich angestrebten 0,50 anzuheben.

Erfreulicherweise beziehen sich die vorgeschlagenen Optimierungsmaßnahmen überwiegend auf die „Software“ im weitesten Sinne. D. h. es sind kaum Eingriffe in die Anlagenhardware nötig, um den Anteil der Solarenergie zu erhöhen.

Bedauerlicherweise scheiterte zwischenzeitlich am verwaltungsinternen Widerstand die energetisch sehr sinnvolle Einbeziehung der Heizung einer nahe gelegenen städtischen Schulsporthalle in das SNAB-Projekt, was nach Auskunft des Umweltreferenten schon für sich eine Steigerung des solaren Deckungsgrades auf 0,50 gebracht hätte.

Umso wichtiger ist es, die inhärenten Optimierungsmöglichkeiten rasch auszuschöpfen.

Noch ein Hinweis: Da die SWM ohnehin für die Wärmelieferung auch der Solarwärme den Fernwärmepreis verrechnen, was von den SNAB-Kunden durchaus kritisch gesehen wird, sollten sich die Aufwendungen der SWM zur Optimierung nicht in einer Preiserhöhung auswirken. Letztlich führt ja die Optimierung mittelfristig dazu, dass die SWM geringere Produktionskosten haben.

Quelle

/1/ www.zae-bayern.de/files/snab_abschlussbericht_zae-bayern.pdf

/2/ www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_vorlagen_dokumente.jsp?risid=2416248

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Ursula Sabathil, Stadträtin

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat

Eva Caim, Stadträtin

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

29.09.2011

Antrag Nr.:
Rasche Realisierung der Kinderbetreuungseinrichtungen auf dem Grundstück Oselstraße 39

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Referat für Bildung und Sport und das Baureferat werden gebeten, dem Stadtrat die erforderlichen Unterlagen für den Projektauftrag zur Errichtung der Kinderbetreuungseinrichtungen in der Oselstraße 39 so rechtzeitig vorzulegen, dass noch im Jahr 2011 ein entsprechender Stadtratsbeschluss gefasst werden kann.

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten, die erforderlichen Mittel bereit zu stellen, damit auf dem Grundstück an der Oselstraße 39 die dringend benötigten Kinderbetreuungseinrichtungen umgehend errichtet werden können.

Begründung:

Der Versorgungsgrad der Kinderbetreuungseinrichtungen in Pasing-Obermenzing beträgt 31,8 Prozent (vgl. MM vom 15.09.2011). Die dringend erforderlichen Kinderbetreuungseinrichtungen wurden von der Stadt München bisher nicht realisiert.

Die Landeshauptstadt München hat bereit vor mehr als fünf Jahren in der Oselstraße 39 ein Grundstück geerbt, mit der Auflage dieses für soziale Zwecke zu nutzen. Seit Frühjahr 2010 wird geplant, Kinderbetreuungseinrichtungen (Krippenplätze, Kindergartenplätze, Hortplätze) zu errichten.

Die Landeshauptstadt München soll sich dafür einsetzen, dass die dringend benötigten Kinderbetreuungseinrichtungen, auf dem Grundstück an der Oselstraße 39 so rasch wie möglich realisiert werden.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

Richard Progl

Stadtrat in München

BAYERNPARTEI

An Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
- oder Vertreter im Amt -

22. September 2011

<u>Antrag:</u> Anbindung der Schleißheimer Straße an die A 99

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München möge beschließen:

Die Schleißheimer Straße wird an ihrem nördlichen Ende bis zur Trasse der Autobahn A 99 verlängert, um eine zusätzliche Anbindung des Münchner Nordens an den Autobahnring zu schaffen. Dazu wird die östliche Fahrspur in Richtung Norden für eine Befahrung in beide Richtungen ausgebaut und die Linie dieser Fahrspur in nordöstlicher Richtung bis zur Autobahn verlängert.

Der Herr Oberbürgermeister wird aufgefordert, bereits jetzt das Gespräch mit der zuständigen Naturschutzbehörde bezüglich einer Stellungnahme und ggf. Zustimmung zu diesem Projekt zu suchen. Sollte eine oberirdische Ausführung dieser Trasse den Grundsätzen des Naturschutzes bezüglich der Gebiete Hartelholz und Panzerwiese widersprechen, wird diese Verbindung unterirdisch ausgeführt.

Begründung:

Die Stadtteile Feldmoching, Hasenbergl und Am Hart sind einer wachsenden verkehrlichen Belastung ausgesetzt. Gerade zu Zeiten des Berufsverkehrs bilden sich auf den ohnehin stark befahrenen Orts- und Nebenstraßen zwischen der Ingolstädter und der Feldmochinger Straße erhebliche Staus.

Grund hierfür ist die fehlende adäquate Anbindung an die A 99. Gerade auswärtige Pendler, die zum oder vom Arbeitsplatz fahren, nutzen vermehrt die Nebenstraßen, um den üblichen Staus auf den Ortsstraßen zu entgehen. Dies führt zu einer erheblichen Belastung der Anwohner in den genannten Stadtteilen.

Abhilfe könnte ein zusätzliche Autobahnanbindung über die Schleißheimer Straße schaffen, um den Verkehr gleichmäßiger zu verteilen. Zum Schutz der angrenzenden bzw. querenden Naturschutzgebiete könnte diese Anbindung über einen Tunnel vorgenommen werden.

Richard Progl
ehrenamtlicher Stadtrat

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Orhan Akman
Ehrenamtliche Stadtrat

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 29.09.2011

Anfrage: Personalabbau bei den städtischen Kliniken (StKM)?

In der Kommunalpresse ist die Rede davon, dass die StKM aufgrund ihrer finanziellen Lage, Stellen abbauen will. Schon seit 2010 klagen die Pflegekräfte der städtischen Kliniken über eine stetig zunehmende Arbeitsverdichtung. Auch der Betriebsrat des Klinikums Bogenhausen hatte seine Beschwerden 2010 in einem Brief an die Stadtratsgruppe DIE LINKE herangetragen.
Laut Schreiben des Betriebsrats des Klinikums Bogenhausen herrscht in den städtischen Kliniken eine chronische Unterbesetzung bei zunehmender Arbeitsverdichtung.

Die Arbeitsverdichtung führt zu einer Überlastung des Personals und wirkt sich negativ auf die Arbeitsbedingungen aus. Auch die Patienten werden durch die Arbeitszeitverdichtung negativ tangiert, da das Pflegepersonal eine patientengerechte Versorgung, aufgrund der Überlastung, nicht ganz gewährleisten kann. So kam es auch erst in Folge von zu wenig qualifizierten Personal zum Hygiene-Skandal im Juli 2010.

Erst in der Sitzung des Gesundheitsausschusses am 03. März 2011 wurde mein Antrag „Aus den Fehlern nichts gelernt - will die StKM die "schwarze Null" um jeden Preis?“ positiv behandelt. Die StKM wurden durch den Stadtratsbeschluss aufgefordert „im Rahmen der geplanten Leistungssteigerung auf eine ausreichend Personalausstattung im medizinisch-pflegerischen Bereich zu achten.“ In der Beschlussvorlage teilte die StkM außerdem mit, das 2011 75 neue Pflegekräfte eingestellt und weitere in 2012 folgen werden (s. Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 06063).
Auch in der Sitzung des Gesundheitsausschusses am 08.Juli 2011 beschloss der Stadtrat auf meinen Antrag „Mehr Personal in den städtischen Kliniken - Schluss mit der permanenten Arbeitsverdichtung!“ vom 04.03.2010, dass die StKM dafür Sorgen müssen, dass alle Bereiche mit ausreichend Pflegepersonal ausgestattet sind (s. Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 04624).

Vor diesem Hintergrund stelle ich die folgenden Fragen:

1. Warum soll ausgerechnet Personal abgebaut werden, um die Klinken gesund zu sanieren, obwohl bereits festgestellt wurde, dass mehr Personal nötig ist (s.o.)?
2. Wie viele Stellen sollen 2011-2014 abgebaut werden?
3. In welchen Bereichen werden Stellen gestrichen?

Stadtrat: **Orhan Akman•**
Mitarbeiterin: **Maren Ulbrich**
E-Mail: **info@dielinke-muenchen-stadtrat.de**
Homepage: **http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de**

4. Wie kann es sein, dass der Stadtrat vom StKM bewusst in die Irre geführt wurde, als dieses angab, mehr Personal einstellen zu wollen?
5. Welche Konsequenzen folgen seitens des OB Ude und Bürgermeister Monatzeder, als Vorsitzender des Aufsichtsrates, aus der bewussten Irreführung?
6. Haben OB Ude und Bürgermeister Monatzeder von der bewussten Täuschung des Stadtrates gewusst?

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN.

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Orhan Akman
Ehrenamtliche Stadtrat

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 29.09.2011

Anfrage: Datenübermittlung für den freiwilligen Wehrdienst – wo wird über Widerspruchsrechte informiert?

Zum 1. Juli 2011 ist die allgemeine Wehrpflicht ausgesetzt und in einen freiwilligen Dienst übergeleitet worden. Die Meldebehörden übermitteln im Oktober 2011 Daten (Familienname, Vorname, Anschrift) von Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die im nächsten Jahr volljährig werden. Dadurch soll das Bundesamt für Wehverwaltung die betreffenden Personen über den freiwilligen Wehrdienst informieren können. Wer keine Informationen erhalten will, kann der Datenübermittlung innerhalb einer bestimmten Frist, ohne Angabe von Gründen, widersprechen.

Vor diesem Hintergrund stelle ich die folgenden Fragen:

1. Übermittelt das KVR Daten von möglichen freiwilligen Wehrdienstleistenden an das Bundesamt für Wehrverwaltung?
2. Wo und wie wird über die Widerspruchsmöglichkeit informiert?
3. Bis zu welcher Frist kann seitens der Betroffenen Widerspruch eingelegt werden?

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN.

Stadtrat: **Orhan Akman•**
Mitarbeiterin: **Maren Ulbrich**
E-Mail: **info@dielinke-muenchen-stadtrat.de**
Homepage: **http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de**

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
29.09.2011

Nachgefragt: die Stadt und die Moschee (II)

Berichten über Planungsaktivitäten im Zusammenhang mit dem „Zentrum für Islam in Europa – München“ (ZIE-M) kommt angesichs der jüngsten Gespräche des Penzberger Imams in der arabischen Welt und der eindeutigen Positionierung der Stadt zugunsten des Zentrums besondere Bedeutung zu. Als einer der stadtseitig angebotenen Bauplätze ist u.a. ein Grundstück in der Dachauer Straße im Gespräch. Vor diesem Hintergrund gewinnen Meldungen besondere Brisanz, wonach der unter dem islamischen Dachverband VIKZ agierende „Verein für Integration und Bildungsförderung in München e.V.“ (Schleißheimer Straße 437, 80935 München) bereits ein Grundstück erworben und städtische Fördermittel für einen Moscheeneubau entweder beantragt oder bereits zugesagt bekommen haben soll. Es besteht ein berechtigtes öffentliches Interesse, dazu von der Stadt mehr zu erfahren.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Kenntnis hat die Stadt davon, daß der genannte „Verein für Integrations-. und Bildungsförderung in München e.V.“ ein Grundstück in der Schleißheimer Straße zum Preis von rund 1 Mio. Euro erworben hat? Wo genau?

2. Welche Informationen liegen dazu dem zuständigen Bezirksausschuß ggf. vor?

3. Welche Informationen liegen der Stadt dazu vor, in welchem Verhältnis der genannte Verein u.U. zur Penzberger islamischen Gemeinde des Imams Binjamin Idriz steht?

4. Inwieweit hat der genannte Verein einen städtischen Zuschuß für einen Moscheebau beantragt oder bereits erhalten? Ggf. in welcher Höhe?

Karl Richter
Stadtrat